

Forschungsschwerpunkt
Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa
an der Universität Mannheim

Jahresbericht 2001

Mai 2002

Forschungsschwerpunkt Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa (FKKS)
Universität Mannheim
Seminargebäude A 5
68131 Mannheim

Telefon: +49 621 181-2088
Fax: +49 621 181-2087
E-Mail: lsjahn@sowi.uni-mannheim.de

www.uni-mannheim.de/fkks

INHALT

	Seite	
1	DER FORSCHUNGSSCHWERPUNKT	2
2	DIE ENTWICKLUNG IM JAHR 2001	3
3	FORSCHUNGSPROJEKTE	5
3.1	Weitergeführte oder abgeschlossene Projekte	5
4	AUSBILDUNGS-, VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN	7
4.1	Nachwuchsförderung	7
4.2	Publikationsreihen des FKKS	10
4.3	Gäste am Forschungsschwerpunkt	10
5	VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	11
5.1	Publikationen	11
5.2	Forschungsaufenthalte, Vorträge und Konferenzen	13
6	LEHRVERANSTALTUNGEN	18
7	TAGUNGS- UND KONFERENZBERICHTE	20
8	BIBLIOTHEK	21

1 DER FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

Leitung:	Prof. Dr. Egbert Jahn
Mitarbeiter:	Markus Bieniek M.A.* Peter Bonin M.A.* Rolf Peter M.A.* Dr. Astrid Sahn** Dr. habil. Ingrid Scheffler** Susan Stewart M.A.* Claudia Wagner M.A.* Volker Weichsel*

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter waren im Jahr 2001 am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (*) oder am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte (**) beschäftigt.

Sekretariat:	Edith Reinhardt* Olga Tscherer**
---------------------	-------------------------------------

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Andreas Brückmann, Hagen Ettner, Holger Greif, Paul Lies, Florian Strasser, Vera Uhle, Bastian Veigel, Dorothea Wolf, Sabina Wölkner

Zielsetzungen:

Der Forschungsschwerpunkt Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa (FKKS) besteht seit Oktober 1993 am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) und am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte an der Universität Mannheim. Er wurde am 18. Mai 1992 an der J. W. Goethe - Universität Frankfurt am Main (unter dem Namen: Forschungsstelle Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Ostmitteleuropa, Südosteuropa und Eurasien) gegründet und befaßt sich mit ausgewählten Problemen der gesellschaftlichen und staatlichen Transformation der ehemaligen sozialistischen Länder Osteuropas und der Sowjetunion nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Parteiherrschaft.

Der Forschungsschwerpunkt konzentriert sich in seiner Arbeit in ausgewählten Fällen und im systematischen Vergleich auf die Ursachen und Entstehung von Konflikten, die Eskalation von Konflikten bis zur gewaltsamen und kriegerischen Austragung sowie auf Beispiele friedlicher Konflikttransformation, die zur Entwicklung von kooperativen Strukturen zwischen den sozialen und nationalen Gruppierungen und zwischen den Staaten im östlichen OSZE-Raum führt.

Die **Aufgaben** des FKKS sind: **Forschung**
Nachwuchsausbildung
Wissenstransfer
Politikberatung
Veranstaltung von Konferenzen und Symposien

Wichtige **Bereiche der Forschung** sind:

1. **Nationalitätenpolitik** einzelner Staaten und im Vergleich
2. **Außen- und Sicherheitspolitik** einzelner Staaten und in der Integrationskonkurrenz zwischen Brüssel und Moskau
3. **staatliche und sozioökonomische Ordnungspolitik** im Zusammenhang des Nations- und Staatsbildungsprozesses
4. **Umweltpolitik** im Zusammenhang des Nations- und Staatsbildungsprozesses und der internationalen Kooperation

2 DIE ENTWICKLUNG IM JAHR 2001

Zu Beginn des Berichtszeitraums wurde ein neues Forschungsprojekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt, das von Claudia Wagner bearbeitet wird: „Die Bearbeitung ethnonationaler Konflikte durch internationale Organisationen und NGOs am Beispiel der Konflikte zwischen Georgien und Abchasien und zwischen Moldau und Transnistrien“. In der Mitte des Jahres bewilligte dann die Volkswagenstiftung das Projekt „Die Verknüpfung von Westintegration und Ostpolitik nach den Vorstellungen polnischer und tschechischer politischer Akteure“, das von Markus Bieniek und Volker Weichsel bearbeitet wird. Rolf Peter begann im August die Arbeiten an dem am Ende des Vorjahres bewilligten Projekt „Zur Vermittlung von Integrationsprozessen in der GUS und in Gesamteuropa nach den Vorstellungen rußländischer politischer Akteure.“ Insofern war das vergangene Jahr wiederum erfreulich erfolgreich.

Schwieriger als die erfolgreiche Einwerbung von Forschungsmitteln mit guten Anträgen ist in aller Regel der fristgerechte Abschluß der Projekte, da die Mitarbeiter im Laufe der Zeit sich doch so sehr in Detailprobleme zu vertiefen pflegen, daß sie den ursprünglich geplanten Zeitrahmen für die Projektarbeiten überschreiten. In manchen Fällen führt das dazu, daß sie für den Abschluß der begonnenen Studie keine Finanzierung mehr erhalten. Bislang ist es jedoch immer wieder gelungen, trotz der dermaßen erschwerten Arbeitsbedingungen für einzelne Mitarbeiter alle Projekte mit Verzögerung erfolgreich zum Abschluß zu bringen. Somit ist damit zu rechnen, daß die Forschungsprojekte der vergangenen Jahre sich im kommenden Jahr in einigen Buchpublikationen niederschlagen werden. In den Untersuchungen des FKKS erschien Heft 26 mit einer Studie von Timm

Beichelt (Frankfurt/Oder) zum Thema „Autokratie und Wahldemokratie in Belarus, Russland und der Ukraine“.

Im Laufe des vergangenen Jahres fand die Beschäftigung mehrerer Mitarbeiter ein endgültiges oder vorläufiges Ende. Susan Stewart hat ihr Projekt infolge einer zweiten Mutterschaft für ein Jahr unterbrochen. Die fünfjährige Vertragszeit von Dr. Andreas Reich kam Ende Februar und die von Peter Bonin am Ende des Jahres zum Abschluß. Auch Astrid Sahms Projektarbeiten am MZES wurden mit Ablauf des März beendet. Sie werden aber auf der Assistentenstelle am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte fortgesetzt.

Insofern hat in den Jahren 2000 und 2001 ein vollständiger „Generationswechsel“ im Forschungsschwerpunkt stattgefunden. Die „Frankfurter Gründungsgeneration“ des Forschungsschwerpunktes mit Ulrich Arnswald, Franz Preißler, Manfred Sapper, Peter Bonin hat den FKKS verlassen; nur Astrid Sahm ist noch am Lehrstuhl verblieben. Eine neue „Mannheimer Generation“ mit Rolf Peter, Claudia Wagner, Markus Bieniek und Volker Weichsel bestimmt nunmehr das Forschungsprofil des FKKS.

Am 23. Februar erhielten wir erstmals eine Gelegenheit, unsere Forschungsarbeiten dem Beirat, dem Konzil und den Mitarbeitern des MZES zu präsentieren. Wir verbanden diese Präsentation mit der Hoffnung, unsere nach Thematik, politisch-geographischem Raumbezug, teilweise auch nach Methoden, Theorieansatz und Fragestellungen eigenständigen Forschungsarbeiten den Kolleginnen und Kollegen zu vermitteln, die sich meist etwas anderen Forschungsaufgaben zugewandt haben.

In diesem Jahr wurde die Kooperation mit westlichen Wissenschaftlern auf dem Gebiete der Osteuropaforschung vertieft. Frau Dr. Margarita Balmaceda vom Ukrainian Research Institute der Harvard Universität in Cambridge/Mass. hielt sich für zwei Monate von Mai bis Juli am MZES auf, um an einer Studie über die zukünftigen europäischen Energiemärkte und ihre Konsequenzen für die mitteleuropäischen Staaten zu arbeiten. Daraus wird auch eine FKKS-Untersuchung entstehen.

Im abgelaufenen Jahre haben wir nach einer Pause wieder eine größere Konferenz organisiert, die der Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Arnoldshain vom 31. August bis 2. September in deren Tagungsräumen veranstaltet hat. Unter dem Titel „Krieg und Frieden im Jahre 2041“ wurde versucht, einen Überblick über einige Forschungsergebnisse zu den Grundthemen der Friedens- und Konfliktforschung in den vergangenen vierzig Jahren sowie einen Ausblick auf die gesellschaftlichen und politischen Probleme der kommenden vierzig Jahre zu geben, um daraus Schlußfolgerungen für zukünftige Forschungsprioritäten zu ziehen (vgl. den getrennten Tagungsbericht auf S. 20).

3 FORSCHUNGSPROJEKTE

3.1 WEITERGEFÜHRTE ODER ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Die Verknüpfung von Westintegration und Ostpolitik nach den Vorstellungen polnischer und tschechischer politischer Akteure

Bearbeiter: Markus Bieniek und Volker Weichsel

Finanzierung: Stiftung Volkswagenwerk; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1999

Die rußländische Außenpolitik gegenüber Bulgarien und der Bundesrepublik Jugoslawien. Potentiale für Konflikt und Kooperation an der europäischen Peripherie

Bearbeiter: Peter Bonin

Finanzierung: Anschubfinanzierung des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Die 'zweite nationale Wiedergeburt'. Nationalismus, nationale Bewegungen und Nationalstaatsbildung in der spät- und postkommunistischen Gesellschaft

Bearbeiter: Egbert Jahn und ca. 50 Mannheimer und auswärtige Wissenschaftler

Finanzierung: Stiftung Volkswagenwerk; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Zur Vermittlung von Integrationsprozessen in der GUS und in Gesamteuropa aus der Sicht rußländischer politischer Akteure

Bearbeiter: Rolf Peter

Finanzierung: Stiftung Volkswagenwerk; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1999

Das Verhältnis zwischen Tschechien und der Slowakei nach der Auflösung des gemeinsamen Staates. Der Aufbau bilateraler Beziehungen

Bearbeiter: Andreas Reich

Finanzierung: Stiftung Volkswagenwerk; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1999

Brüssel oder Moskau: Die außenpolitische Orientierung von Belarus, Polen, der Slowakei und der Ukraine im Kontext der postkommunistischen Integrations- und Transformationsprozesse

Bearbeiterin: Astrid Sahn

Finanzierung: Das Projekt wird bis 31.03.2001 von der Volkswagen-Stiftung finanziert; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1998

**Gewalt, Konflikt und Frieden in Rußland
Zu den Determinanten und dem Wandel zentraler politischer Grundbegriffe**

Bearbeiter: Manfred Sapper

Finanzierung: Universität Mannheim; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Direktive Kulturpolitik und literarische Praxis im DDR-Hörfunk: „Der Bitterfelder Weg“ (1958/59-1964)

Bearbeiterin: Ingrid Scheffler

Finanzierung: DFG-Drittmittelprojekt; Beginn des Projekts: Januar 2000; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 2000

Die Nationalitätenpolitik der Ukraine seit 1989 und ihr Beitrag zur Regulierung ethnischer Konflikte

Bearbeiterin: Susan Stewart

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1995

Internationale Bearbeitung von ethnonationalen Konflikten in Osteuropa

Bearbeiterin: Claudia Wagner

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1999

4 AUSBILDUNGS-, VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGS-AKTIVITÄTEN

4.1 NACHWUCHSFÖRDERUNG

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten - außer den in Abschnitt 3 bereits erwähnten – abgeschlossen:

Jens Hildebrandt „Geopolitische Vorstellungen in der Rußländischen Außenpolitik“ (Magisterarbeit 2001)

Der Gegenstand der Arbeit „geopolitische Vorstellungen in der Rußländischen Außenpolitik“ verweist auf den Wandel der außenpolitischen Vorstellungen - der Ablösung des Weltbildes des Marxismus-Leninismus als Leitbild der Außenpolitik - seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Der Begriff Geopolitik entwickelte sich innerhalb des außenpolitischen Diskurses der Rußländischen Föderation seit 1992 zu einem Schlüsselbegriff, der eine breite Verwendung innerhalb der von staatlichen Eliten geführten Debatten über eine angemessene Außenpolitik der Rußländischen Föderation findet. Doch was versteckt sich hinter diesem Begriff? Handelt es sich um ein festumrissenes ideologisches Ideengebäude? Welche außenpolitischen Strategien liegen den verwendeten geopolitischen Konzeptionen zugrunde? Von wem und warum werden geopolitische Begriffe für kooperative bzw. konfrontative Strategien in der Außenpolitik eingesetzt? Die generelle These der Arbeit stützt sich auf die Vermutung, daß die Differenz zwischen kooperativen und konfrontativen Strategien durch unterschiedliche Raum- und Staatsbegriffe bei den wichtigsten Denkströmungen innerhalb des politischen Spektrums der Rußländischen Föderation - den moderaten Liberalen, Zentristen und Nationalpatrioten - zu erklären ist. Unter methodischen Gesichtspunkten werden in dieser Arbeit ausschließlich geopolitische Vorstellungen untersucht, die Ausdruck einer grundsätzlich vorhandenen oder fehlenden Kooperationsbereitschaft sind. Die Arbeit interessiert sich somit weder für die Relevanz der unterschiedlichen Konzeptionen innerhalb des rußländischen Diskurses noch für die Implementation politischer Leitlinien. Auch zieht sie nur solche Primärquellen heran, in denen die Akteure in der Rußländischen Föderation explizit den Begriff Geopolitik innerhalb des außenpolitischen Diskurses verwenden.

Zur Aufdeckung des Zusammenhangs von Raum- und Staatsbegriff verweist der erste Teil der Arbeit auf die unterschiedlichen Erklärungsansätze innerhalb des geopolitischen Denkens. Zur näheren Bestimmung zentraler raum-staatlichen Komponenten verweist der Autor auf unterschiedliche geopolitische Konzeptionen und den sich daraus ableitenden Kooperations- bzw. Konfrontationsstrategien. Vorgestellt werden Grundannahmen der politischen Geographie, zentrale Raumkategorien der klassischen Geopolitik, die beispielsweise den Land- und Meer-Gegensatz hervorheben, geokulturelle aber auch rassenideologisch aufgeladene Raumvorstellungen, sowie realpolitische Vorstellungen, die das machtpolitische wie machstrategische Potential von Staaten räumlich ausdrücken.

Darüber hinaus zeigt der Autor das analytische Potential der sogenannten „kritischen Geopolitik“ auf. Im Vordergrund der Analyse der „kritischen Geopolitik“ stehen nicht die naturräumlichen Rahmenbedingungen und Determinanten staatlicher Machtausübung im internationalen System, sondern der Akteursdiskurs über eine angemessene Außenpolitik. Raumkategorien dienen zur Grenzziehung und sind Ausdruck eines spezifischen Freund-Feind-Bildes der staatlichen außenpolitischen Akteure bzw. der Ausdruck eines innerstaatlichen Identitätsdiskurses, der in Form einer geopolitischen Landkarte auf das internationale System projiziert wird.

Das Vorgehen des Autors im Hauptteil der Arbeit ist insofern der Diskursanalyse verpflichtet, als daß die relevanten Staatsauffassungen und Raumvorstellungen der Akteure als Grundlage der Analyse dienen. Zur Einordnung der geopolitischen Vorstellungen in den außenpolitischen Diskurs verwendet der Autor den Begriff der Denkströmungen. Diese Denkströmungen binden unterschiedlichste politische Akteure - auch jenseits ihrer parteipolitischen Ausrichtung - aneinander. Es läßt sich ein Spektrum von drei Denkrichtungen ausmachen. Das Kriterium zur Bestimmung der Denkströmungen sind divergierende Staatsauffassungen und den sich daraus ableitenden Raumauffassungen.

Geopolitische Vorstellungen, die von Rußland als einem derzeit ökonomisch nicht leistungsfähigem Staat ausgehen und somit Rußland nicht als ökonomische Großmacht im internationalen System ansehen, verfolgen kooperative Strategien, vorzugsweise gegenüber den ökonomisch erfolgreichen westlichen Staaten. Diese geopolitischen Konzeptionen sind kennzeichnend für die häufig als „moderate Liberale“ bezeichnete Denkströmung. Autoren dieser Schule bezeichnen ihre Analysen häufig als „Geoökonomie“.

Solche geopolitischen Vorstellungen, die von Rußland als einem machtpolitisch geschwächten Staat ausgehen, der allerdings ein großes Zukunftspotential besitzt, und die Rußland daher einen Platz als Großmacht im internationalen System zuweisen, kombinieren in ihren Handlungsanweisungen für die rußländische Außenpolitik kooperative und konfrontative Elemente. Als potentielle Partner, aber auch als Gegner, identifizieren diese, den sogenannten „Zentrismen“ zuzuordnenden Konzepte, die Staaten des postsowjetischen Raums und – zweitrangig – die Großmächte im internationalen System.

Geopolitische Vorstellungen schließlich, die ein über die Staatsgrenzen der Rußländischen Föderation hinausgehendes, zivilisatorisch begründetes Staatsgebilde konzipieren, neigen zu konfrontativen Strategien gegenüber denjenigen Staaten, die sich als Vertreter anderer Zivilisationen der Herausbildung dieses Gebildes entgegenstellen würden. Die Vertreter dieser Vorstellungen, die äußerst heterogene geopolitische Vorstellungen vertreten, können unter dem Sammelbegriff „Nationalpatrioten“ zusammengefaßt werden.

Mario Dragičević: „Die politischen Systeme der Nachfolgestaaten Jugoslawiens im Vergleich“ (Magisterarbeit September 2001)

In der Arbeit wird der Versuch einer vergleichenden Analyse gewisser Kernelemente der politischen Systeme aller Nachfolgestaaten unternommen. Diese Kernelemente sind: die verfassungsrechtliche Ordnung und das Regierungssystem, das Wahl- und Parteiensystem sowie das Elitenhandeln. Bei der Analyse wird besonderer Wert auf den Prozess der

demokratischen Konsolidierung gelegt. Zeitlich wird im wesentlichen der Zeitraum von den Vorgründungswahlen 1990 bis zu den Machtwechseln in Kroatien und Serbien im Jahre 2001 berücksichtigt.

Mit dem Systemwechsel im ehemaligen Jugoslawien erfolgte zeitgleich der Staatszerfall, worauf fünf neugegründete Staaten das Erbe des sozialistischen Bundesstaates antraten. Bedingt durch die große Heterogenität Jugoslawiens in vielerlei Hinsicht und die ethnischen Konflikte, die den gesamten Transformationsprozess überschatteten und sich in den verschiedenen Nachfolgestaaten in unterschiedlicher Intensität bemerkbar machten, ist auch die politische Entwicklung der einzelnen Republiken sehr unterschiedlich verlaufen. Die divergierende Entwicklung begann bereits während der Erosion des alten Regimes. Auf Grund der unterschiedlichen Machtverhältnisse während des Systemwechsels bestehen heute völlig unterschiedliche politische Systeme und Strukturen, von dem demokratischen Einheitsstaat Slowenien über das bis vor kurzem autoritär regierte Serbien bis hin zur ausgesprochen komplizierten und teilweise widersprüchlichen (kon-)föderalen Struktur Bosnien-Herzegowinas.

In Slowenien ist die Konsolidierung der Demokratie am weitesten fortgeschritten. Die staatliche Ordnung wurde im Konsens geschaffen. Das parlamentarische System sowie die daraus resultierenden breiten Regierungskoalitionen verhindern, dass sich zu viel Macht auf eine Person konzentriert.

Auch das makedonische politische System ist trotz der innen- und außenpolitischen Konflikte bisher stabil geblieben. Das parlamentarische Regierungssystem erfordert breite Regierungskoalitionen und damit eine gewisse Machtstreuung. Ob eine demokratische Konsolidierung gelingt, muss noch abgewartet werden, da der mittlerweile eskalierte Konflikt mit der albanischen Minderheit die territoriale Einheit Makedoniens in Frage stellt.

Den geringsten demokratischen Fortschritt weisen Kroatien, Bosnien-Herzegowina und die Bundesrepublik Jugoslawien auf. Gründe hierfür sind vor allem die ethnischen Konflikte und der Krieg, die eine rechtsstaatliche Konsolidierung in den Hintergrund treten ließen, zudem die Herausbildung von Oligarchien sowie Strukturschwächen der Verfassungssysteme.

In Kroatien haben sich die Bedingungen für eine Transformation des politischen Systems in Richtung auf eine liberale Demokratie durch den Umbruch des Verfassungssystems sowie des Parteiensystems seit den letzten Wahlen zwar wesentlich gebessert. Eine Konsolidierung der Demokratie kann aber jetzt erst beginnen.

Durch die territoriale Desintegration ist die Bundesrepublik Jugoslawien zu einem Phantomstaat geworden. Von einer Konsolidierung des jugoslawischen politischen Systems kann man daher momentan überhaupt nicht sprechen.

Bosnien-Herzegowina stellt einen Sonderfall unter den Nachfolgestaaten dar, da noch nicht einmal Gewissheit über seinen staatlichen Charakter besteht. Die Souveränität wird von internationalen Akteuren beschnitten, die verfassungsrechtliche Struktur hat nur provisorischen Charakter. Bosnien-Herzegowina besitzt damit die schlechtesten Voraussetzungen für eine Entwicklung des politischen Systems hin zu einer konsolidierten Demokratie.

4.2 PUBLIKATIONSREIHEN DES FKKS

Untersuchungen des FKKS

Nr. 26: Timm Beichelt: Autokratie und Wahldemokratie in Belarus, Russland und der Ukraine

4.3 GÄSTE AM FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

22.01.2001:

Nenad Stefanov, Frankfurt/Main
Zur politischen Kultur in Serbien

29.01.2001:

Airat Aklaev, z. Zt. HSFK Frankfurt
Democratic Consolidation and the Dynamics of Ethnic Peace in the Baltic. The Cases of Estonia and Lithuania

05.02.2001:

Tadeusz A. Olszanski, Centre for Eastern Studies, Warsaw
Ukrainian Foreign Policy and the Energy Sector: The Polish Factor

12.02.2001:

Dorothee de Neve, Universität Halle
Sozialdemokratische und Sozialistische Parteien in Südosteuropa: Albanien, Bulgarien und Rumänien 1989-1997

02.07.2001:

Sebastian Gerhardt, Universität Warschau
Polens Ostpolitik seit 1989

09.07.2001:

Hannes Adomeit, SWP
Die aktuellen Probleme der rußländischen Außen- und Sicherheitspolitik

16.07.2001:

Elke Fein, Universität Bremen
Verfassungsgerichtsbarkeit und nationale Identitätsfindung im postkommunistischen Rußland

23.07.2001:

Dr. Margarita Balmaceda, Seton Hall University and Harvard University
Between Integration with Brussels and Energy Dependence on Moscow: New Challenges facing the East European Countries

03.12.2001:

Dr. Elkhan Nuriyev, Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn
The Post-Soviet Caucasus: Ethnic Conflicts and Questions of Outside Intervention

17.12.2001:

Sabine Fischer, HSFK Frankfurt
Zur Wirkung von Ideen in der russischen Westpolitik: Diskurs und außenpolitischer Entscheidungsprozeß während des Kosovo-Krieges

5 VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

5.1 PUBLIKATIONEN

Peter Bonin:

„Great Game“ or New Cooperation? Russian Perspectives on Future Developments in the Balkans. In: Šimko, Dušan; Haumann, Heiko (Eds.): Peace Perspectives for Southeast Europe. Proceedings of the Symposium 200 Basel, Switzerland, 29-30 June 2000. Basel 2001, 181-195

Die letzten Reserven der eingebildeten Großmacht. Russische Balkanpolitik der 90er Jahre. In: Osteuropa 47 (2001) 4/5, 540-553

Engl. Version: The last reserves of the imagined Great Power. On the significance of the Balkans for Russian political and economic actors. In: New Balkan Politics (Skopje) 3/2001 [www.newbalkanpolitics.org.mk/issue3.asp]

Die zwei Kreise der russischen Außenpolitik. In: Kommune 19 (2001) 3, 17-19

Der Zar als Königsmacher. Die Parlamentswahlen in Bulgarien bestimmt ein unerwarteter Akteur: Exilmonarch Simeon Koburgotski In: Frankfurter Rundschau, 5.6.2001

Egbert Jahn:

„Frieden/Friedensforschung“ und „Friedenspolitik“, in: Nohlen, Dieter (Hg.), Kleines Lexikon der Politik, München: Beck 2001, S. 142-150

Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem, in: Absolventum Universität Mannheim (Hg.): 1. Mannheimer Alumni-Tag 8. bis 10. Oktober 1999, Mannheim: Mateo 2001, S. 67-112

„Nie wieder Krieg! Nie wieder Völkermord!“ Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem, in: Calließ, Jörg (Hg.): Europa nach dem Kosovo-Krieg, Rehburg-Loccum 2001, S. 37-121

Vom Gebrauch des „traurigen Notmittels“ Krieg im Rahmen einer dem Primat ziviler Konfliktbearbeitung verpflichteten Politik, in: Calließ, Jörg (Hg.): Vom Gebrauch des „traurigen Notmittels“ Krieg. Welche militärischen Operationen können welche politischen Zwecke fördern? Rehburg-Loccum 2001, S. 153-203

Herausgeber mit Hermann Weber, Bernhard H. Bayerlein, Günter Braun, Horst Dähn, Jan Foitzik, Ulrich Mähler: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2000/2001, Berlin: Aufbau 2001, 582 S.

Rolf Peter:

Que Sera? A Scenario for Europe in 2010. A paper of the fellows 2000/2001 of the Master of European Studies Programme. Zentrum für Europäische Integrationsforschung. Bonn 2001

(zusammen mit Guido Houben) Tote Seelen gehen wählen. Eindrücke zweier OSZE-Wahlbeobachter bei den Präsidentschaftswahlen, in: Belarus-News Nr. 15 (Herbst 2001), S. 6 – 7

(zusammen mit Claudia Wagner) Russland und der „Kampf gegen den Terrorismus“. Schulterschluss mit dem Westen gegen „freie Hand“ im Kaukasus?, in: Osteuropa 11/12 2001, S. 1247 – 1261

Astrid Sahn:

Zwischen Selbstbehauptung und Unterdrückung – Zum Verhältnis von Staat und Gesellschaft in der Ukraine, in: Ammon, Günther/Hartmeier, Michael (Hg.): Zivilgesellschaft und Staat in Europa. Ein Spannungsfeld im Wandel, Baden-Baden 2001, S. 92-110

Belarus'. Von der parlamentarischen Republik zum präsidentialen Regime, in: Lindner, Rainer/Meissner, Boris (Hg.): Die Ukraine und Belarus' in der Transformation. Eine Zwischenbilanz, Köln 2001, S. 125-148

Von der BSSR zur Republik Weißrußland - Belarus (1988-2001), in: Beyrau, Dietrich/Lindner, Rainer (Hrsg): Handbuch der Geschichte Weißrußlands. Göttingen: 2001, S. 178-196

Von humanitärer Hilfe - zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit, in: Dorn, Fred (Hrsg): Lebendige Zusammenarbeit. Minsk: 2001, S. 66-75

Lukaschenko zum zweiten, Blätter für deutsche und internationale Politik, 2001, S. 1173-1176

Integration, Kooperation oder Isolation? Die Ukraine und Belarus' im Vorfeld der EU-Osterweiterung, in: Osteuropa, 2001, S. 1391-1404

Susan Stewart:

Autonomy as a Mechanism for Conflict Regulation? The case of Crimea Nationalism and Ethnic Politics, Vol. 7, No. 4, Winter 2001, pp.113-141

Claudia Wagner:

(zusammen mit Rolf Peter) Russland und der „Kampf gegen den Terrorismus“. Schulterschuß mit dem Westen gegen „freie Hand“ im Kaukasus?, in: Osteuropa 11/12 2001, S. 1247-1261

5.2 FORSCHUNGSaufenthalte, Vorträge und Konferenzen

Markus Bieniek:

08.-10.01.2001: Teilnahme an der Konferenz: Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas. 8. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten, veranstaltet von BIOst/DGO/FSO/OWK, Brühl. Konferenzbeitrag: (gemeinsam mit Volker Weichsel): „Westintegration und Ostpolitik in Polen und der Tschechischen Republik“, veröffentlicht in: Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas. Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa Bremen Nr. 23, Dezember 2000, S. 43-47

21.-22.02.2001: Teilnahme an der Konferenz „Towards an assertive Europe: EU's international Presence“, organisiert vom Arbeitskreis Europäische Union e.V., Mannheim

08.-12.10.2001: Forschungsaufenthalt in Warschau zum Thema: Die Haltung polnischer Parteien zur Verknüpfung von Westintegration und Ostpolitik, Archivrecherchen, Kontakte zu verschiedenen Wissenschaftlern

Peter Bonin:

08.-10.01.2001: 8. Brühler Nachwuchstagung junger Osteuropa-Experten, „Wirtschaft und Außenpolitik in Ostmittel- und Osteuropa“

10.-12.04.2001: Political Studies Association, 51st Annual Conference, Manchester. Panel: „Economic levers in Russian foreign policy“

21.-31.06.2001: 9. Brühler Nachwuchstagung „Südosteuropa – Zwischen Krise und Normalisierung“

Egbert Jahn:

25.01.2001: „Die Rußländische Föderation: rußländischer Multinationalstaat oder russischer Nationalstaat“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Auf dem Weg zum ethnisch reinen Nationalstaat? Europa in Geschichte und Gegenwart“ des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen

23.02.2001: „The Interrelationship between ten projects in the Research Areas ‚Nation-Building in Europe‘ and ‚Development of a European Regional System‘“ und „The ‚Second National Rebirth‘. Nationalism, National Movements, and Nation-State Building in Late- and Post-Communist Europe“, Kurzvorträge auf der Sitzung des Beirats des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung

03.-05.05.2001: Teilnahme am 4. Schlagenbader Gespräch der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung „Strategische Partnerschaft – der zweite Versuch“ in Schlagenbad

14.-16.06.2001: „Sravnitel’nyj analiz formirovanija nacional’nych gosudarstv v postkommunističeskoj Vostočnoj Evrope“ (Vergleichende Analyse der Bildung von Nationalstaaten im postkommunistischen Osteuropa), Vortrag auf der IV. Internationalen Konferenz „Rossija i Central’naja Evropa v novych geopolitičeskich real’nostjach“ (Rußland und Zentraleuropa in neuen geopolitischen Realitäten) des Instituts für Internationale Wirtschaftliche und Politische Studien in Moskau

26.06.2001: Teilnahme an der Konferenz „The European Union after Enlargement – A Common European Ostpolitik and the Polish Contribution“ des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt und des Deutschland- und Nordeuropa-Instituts Stettin in Brüssel

20.08.-02.09.2001: „Ein bißchen Frieden im ewigen Krieg? Zu den Aussichten auf einen dauerhaften Weltfrieden am Beginn des 21. Jahrhunderts“, Vortrag auf der Tagung „Krieg und Frieden im Jahre 2041. Erkenntnisse und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung“ des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte und der Evangelischen Akademie Arnoldshain in Arnoldshain/Schmitten

05.11.2001: „Sleeper, Cyper Terrorismus und andere Mutmaßungen – droht uns eine neue Welle der Gewalt in Deutschland?“, Beitrag zu einer Podiumsdiskussion der 7. Islam-Woche Mannheim „Terror hat keine Religion, gemeinsam für Frieden“ in der Universität Mannheim

07.11.2001: „Terror oder Krieg – Terrorkrieg? Form und Folgen des Gewaltaktes vom 11. September“, Beitrag zu einer Podiumsdiskussion der Evangelischen Studentengemeinde Mannheim

20.12.2001: „Die Perspektiven der Osteuropa-Forschung und Planungen für die Forschungsstelle Osteuropa“, Expertenrunde an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Rolf Peter:

bis Mai 2001: Postgraduiertenstudiengang „Master of European Studies“ am Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Bonn

05.–11.09.2001: Aufenthalt in Belarus als Wahlbeobachter bei den Präsidentschaftswahlen im Rahmen der OSZE-Wahlbeobachtungsmission

Astrid Sahn:

09.-11.02.2001: Vortrag „Wandel durch Annäherung?“ auf der Tagung „Belarus 10 Jahre nach der Unabhängigkeit. Rückblick und Perspektiven“ in der Evangelischen Akademie Iserlohn

23.02.2001: Projektpräsentation vor dem Wissenschaftlichen Beirat des MZES

01.-03.03.2001: DiskutantIn beim Panel „Neue Nachbarn der erweiterten EU – Chancen und Herausforderungen“ auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde „Grenzen und Entgrenzung in Europa“ in Berlin

28.04.2001: Moderatorin bei der Internationalen Konferenz „15 Jahre Tschernobyl und der Ausstieg aus der Atomenergie“ in der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte Minsk

31.08.-02.09.2001: Moderatorin bei der Konferenz „Krieg und Frieden im Jahre 2041“ in der Evangelischen Akademie Arnoldshain

05.-24.09.2001: Teilnahme an der internationalen Wahlbeobachtung der Präsidentschaftswahlen am 9. September in Belarus und anschließender Forschungsaufenthalt

26.-28.09.2001: Leiterin des Panels „Kooperation unter Kontrolle? Politische Rahmenbedingungen humanitärer Hilfe in Belarus und der Ukraine“ auf der Tagung „15 Jahre nach Tschernobyl“ in der Evangelischen Akademie Loccum

23.-25.11.2001: Diskutantin beim Panel „Foreign Policy II: International Security, Terrorism, and Geopolitical Factors: Challenges for Cooperation“ auf dem Minsk-Forum V „Belarus after the Elections“ in Minsk

Ingrid Scheffler:

Januar - Dezember 2001: umfangreiche Recherchen im Historischen Archiv und Schallarchiv des Deutschen Rundfunkarchivs (DRA) in Berlin-Potsdam, Marlene-Dietrich-Allee 20 sowie im Bundesarchiv Berlin (BA), Finckensteinallee 63

Januar – März 2001: Mitarbeit bei der Vorbereitung der Jahrestagung des „Studienkreises Rundfunk und Geschichte“ in Halle/Saale zum Thema „Digitalisierung“ in Halle/Saale

29.-31.03.2001: Teilnahme an der Jahrestagung des „Studienkreises Rundfunk und Geschichte“ zum Thema „Digitalisierung“

23.-25.05.2001: Teilnahme an der Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“ (DGPuK) in Münster zum Thema „Fakten und Fiktionen. Über den Umgang mit Medienwirklichkeiten“

25.05.2001: Teilnahme an den Fachgruppensitzungen: „Kommunikations- und Medienethik“, „Kommunikationsgeschichte“ sowie „Visuelle Kommunikation“ in Münster

10.10.2001: Vortrag an der Fachhochschule Köln, Fachbereich Informationswissenschaft, zum Thema „Literaturverfilmung“

05.11.2001: Vortrag an der Pädagogischen Hochschule Weingarten zum Thema „Digitale Literatur“

08.-09.11.2001: Teilnahme am Medienforum Medienrezeption zum Thema „Unterhaltung in den Medien“ in Mainz

23.-24.11.2001: Teilnahme an der Fachgruppensitzung „Visuelle Kommunikation“, DGPK in München

28.11.2001: Teilnahme an der Vorstandssitzung des „Studienkreises Rundfunk und Geschichte“ als Leiterin der Fachgruppe „Literatur und Rundfunk“

10.12.2001: Fachkolloquium zum Thema „Hörfunkrezeption“ in Stuttgart

Claudia Wagner:

März/April 2001: Tätigkeit als „consultant“ für „International Alert“ in einem Menschenrechtsprojekt in Tbilisi, Georgien und Suchum, Abchasien

Volker Weichsel:

08.-10.01.2001: Teilnahme an der Konferenz: Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas. 8. Brühler Tagung junger Osteuropa-Experten, veranstaltet von BIOst/DGO/FSO/OWK, Brühl. Konferenzbeitrag: (gemeinsam mit Markus Bieniek): „Westintegration und Ostpolitik in Polen und der Tschechischen Republik“, veröffentlicht in: Wirtschaft und Außenpolitik im Osten Europas. Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa Bremen Nr. 23, Dezember 2000, S. 43-47

21.-22.02.2001: Teilnahme an der Konferenz „Towards an assertive Europe: EU's international Presence“, organisiert vom Arbeitskreis Europäische Union e.V., Mannheim

29.04.2001: „Anspruch und Realität der Zivilgesellschaft in Osteuropa“, Vortrag auf der Tagung „Wege zu einem solidarischen Europa. Deutsch-Belarussisch-Ukrainische Konsultation“, Frankfurt am Main, 29.04.-02.05.2001

05.05.-06.05.2001: Teilnahme an der Tagung der Fachgruppe Ostpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen mit dem Schwerpunkt: Die Osterweiterung der Europäischen Union, Berlin

13.10.2001: Mythos Literatur ade? Von den alten Herren zur Generation „P“: Die Entwicklung der russischen Literatur in den Neunzigern, Vortrag auf dem staatsbürgerlichen Seminar: Rußland unter Putin, veranstaltet von der Friedrich-Naumann-Stiftung, Konstanz

15.10.-15.12.2001: Forschungsaufenthalt am Ústav mezinárodních vztahů (Institut für internationale Beziehungen), Prag

28.10.2001: Teilnahme am Runden Tisch „Russland unter Putin: Eine Zwischenbilanz“, veranstaltet vom Institut für Internationale Beziehungen, Prag

01.11.2001: Teilnahme an der öffentlichen Anhörung des tschechischen Senats zum Thema: „Die tschechische Sicht auf die Zukunft der Europäischen Union“, Prag

14.11.2001: Teilnahme am Kolloquium „Die kulturelle Dimension Europas“, organisiert von der Außenstelle der Konrad-Adenauer-Stiftung, Prag

27.-28.11.2001: Teilnahme am Runden Tisch „Die deutsch-tschechische Zusammenarbeit in einer erweiterten EU“, veranstaltet vom Koordinationsrat des deutsch-tschechischen Koordinationsforums, Prag

11.12.2001: Teilnahme am Kolloquium: „Thinking Enlarged. The Accession Countries and the Future of the EU“, organisiert vom Institut für Internationale Beziehungen, Prag

6 LEHRVERANSTALTUNGEN

Markus Bieniek

Sommersemester 2001:

Proseminar: „Die politischen Systeme Polens und der Tschechischen Republik“ (zusammen mit Volker Weichsel)

Egbert Jahn

Sommersemester 2001:

Vorlesung: „Einführung in die Zeitgeschichte: Der Antagonismus von Kommunismus und liberaler Demokratie im 20. Jahrhundert“

Proseminar: „Grundbegriffe der Politikwissenschaft und Zeitgeschichtswissenschaft“

Hauptseminar: „Nationalstaatenbildung in Osteuropa“

Seminar für
Examenskandidaten

Wintersemester 2001/2002:

Vorlesung: „Krieg und Frieden in der internationalen Gesellschaft“

Hauptseminar: „Theorien der Kriegsursachen“

Übung für Fortgeschrittene: „Friedensideen und Friedensregelungen“

Seminar für
Examenskandidaten

Astrid Sahn

Sommersemester 2001:

Proseminar: „Einführung in die Theorien des Systemwandels“

Übung für Fortgeschrittene: „Krieg und Frieden im 21. Jahrhundert“

Wintersemester 2001/2002:

Grundseminar 1: „Das politische System der Bundesrepublik Deutschland in vergleichender Sicht“

Grundseminar 2: „Das politische System der Bundesrepublik Deutschland in vergleichender Sicht“

Ingrid Scheffler

Sommersemester 2001:

Hauptseminar: „Kulturpolitik im DDR-Hörfunk am Beispiel der Literatur“
(Theorie und Analyse)

Die Veranstaltung fand statt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften

Volker Weichsel

Sommersemester 2001:

Proseminar: „Die politischen Systeme Polens und der Tschechischen Republik“ (zusammen mit Markus Bieniek)

7 TAGUNGS- UND KONFERENZBERICHTE

Vom 31. August – 2. September 2001 führte der FKKS in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Arnoldshain die Tagung „Krieg und Frieden im Jahre 2041. Erkenntnisse und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung“ durch. Auf der Tagung, die anlässlich des 60. Geburtstags des FKKS-Leiters Prof. Dr. Egbert Jahn stattfand und von etwa 60 TeilnehmerInnen besucht wurde, versuchten Mitglieder der Gründergeneration der Friedens- und Konfliktforschung, wie Klaus-Jürgen Gantzel, Peter Lock, Bernhard Moltmann und Reiner Steinweg, einen Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte der Forschung zu Krieg und Frieden sowie einen Ausblick auf die nächsten vier Jahrzehnte. Ihre Beiträge machten deutlich, dass sich die Forschungsagenda seit dem Ende des Ost-West-Konflikts spürbar verändert hat: Die bisherige Dominanz der Rüstungskontrollforschung wurde abgelöst durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten von Konfliktprävention und humanitärer Intervention. Die Kriegsursachenforschung wurde erheblich erweitert. Neue friedenspolitische wie kriegsbetreibende Akteure, die als Folge der fortschreitenden Globalisierungsprozesse entstehen, gerieten ins Blickfeld der Forschung.

Im Mittelpunkt der Tagung stand jedoch die Auseinandersetzung um die inhaltliche Bestimmung der Begriffe Krieg und Frieden, deren Abgrenzung voneinander durch die neuen Entwicklungen zunehmend schwieriger zu werden droht. Ausgehend von den bekannten Definitionen Galtungs plädierten sowohl Egbert Jahn als auch Lothar Brock für möglichst enge Definitionen beider Begriffe, um die neuen Konstellationen für Krieg und Frieden zu verstehen und tragfähige, friedenspolitische Strategien zu formulieren. Gerade hier besteht jedoch weiterer Diskussionsbedarf, will man der Gefahr entgehen, mit inhaltsleeren Begriffen zu arbeiten, die entweder Frieden auf ein zweifelhaftes Minimum beschränken oder sämtliche gesellschaftliche Zustände als Krieg bzw. Gewalt definieren.

Die Tagung beschränkte sich freilich nicht nur auf die akademische Diskussion. So präsentierte Paulus P. Engelhardt eine eindringliche Schilderung des 3000jährigen Kampfes um Jerusalem aus der Sicht christlicher, islamischer und jüdischer theologischer Texte, und Jörg Calließ entwarf ein fiktives Szenario des Verlaufs einer Diskussion über die Aktualität von Friedens- und Konfliktforschung im Jahre 2041. Die beispielhafte Darstellung von Kriegsperceptionen und Friedensutopien in der klassischen Musik eröffnete ebenfalls neue Perspektiven auf das Thema.

Die zur Tagung erstellten schriftlichen Beiträge werden im Herbst 2002 als Sammelband unter der Herausgeberschaft von Astrid Sahn, Manfred Sapper und Volker Weichsel beim Westdeutschen Verlag erscheinen. In diesen Sammelband fließen außerdem die Interpretationen über die Konsequenzen des Anschlags auf das World Trade Center am 11. September 2001 ein. Für 2003 ist eine weitere Tagung in Planung, die von jüngeren Friedens- und Konfliktforschern gestaltet werden soll, um eine Antwort auf die Frage zu finden, inwiefern es sich bei der Friedens- und Konfliktforschung tatsächlich um ein generationenübergreifendes Projekt handelt.

8 BIBLIOTHEK

Die von dem Forschungsschwerpunkt beschafften umfangreichen Bibliotheksbestände umfassen westsprachige (vor allem deutsch- und englischsprachige) sowie ostsprachige (vor allem russische, ukrainische, weißrussische, tschechische, slowakische und auch einige litauische) Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Statistiken, Dokumente und graue Literatur. Seit Dezember 1996 befinden sie sich in zwei benachbarten Bibliotheken: in der Europabibliothek des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (EB), L7,1 und in der Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaften, Seminargebäude A5. In letzterer sind die westsprachige Osteuropaliteratur und der russischsprachige Buchbestand konzentriert, in der EB vor allem der Bestand an ostsprachigen Periodika (Zeitschriften und Zeitungen). Insgesamt enthalten die Bibliotheken rund 3000 ostsprachige Bände und ca. 200 Zeitschriften und Zeitungen aus Ostmittel- und Osteuropa. Inhaltlich erstreckt sich der Literaturbestand auf die Forschungsgebiete Außen-, Sicherheits- und Bündnispolitik, Nationalismus und Nationalitätenpolitik, Politische Ökologie, Militärwesen, Regionen und Föderalismus, Geschichte, Soziologie und Verfassungspolitik.

Publikationen des Forschungsschwerpunktes Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa an der Universität Mannheim

Studien zu Konflikt und Kooperation im Osten

- Band 1 Astrid Sahn, Die weißrussische Nationalbewegung nach der Katastrophe von Tschernobyl (1986-1991), Lit Verlag, Münster 1994, 150 S., ISBN 3-8947-3831-6
- Band 2 Manfred Sapper, Die Auswirkungen des Afghanistan-Krieges auf die Sowjetgesellschaft. Eine Studie zum Legitimitätsverlust des Militärischen in der Perestrojka, Lit Verlag, Münster 1994, 480 S., ISBN 3-8258-2053-X
- Band 3 Heribert Seubert, Zum Legitimitätsverfall des militarisierten Sozialismus in der DDR, Lit Verlag, Münster 1995, 350 S., ISBN 3-8258-2325-3
- Band 4 Ninel Danos, Wirtschaft und Verteidigung: Bestandsaufnahme des Umbruchs in Osteuropa, Lit Verlag, Münster 1995, 142 S., ISBN 3-8258-2037-8
- Band 5 Frank Wilhelmy, Der Zerfall der SED-Herrschaft. Zur Erosion des marxistisch-leninistischen Legitimitätsanspruches in der DDR, Lit Verlag, Münster 1995, 340 S., ISBN 3-8258-2456-X
- Band 6 Egbert Jahn, Issledovanija problem mira v period i posle konflikta Vostok-Zapad. Stat'i poslednich 20 let, Moskva 1997, 346 S., ISBN 3-78258-3042-X
- Band 7 Astrid Sahn, Transformation im Schatten von Tschernobyl. Umwelt- und Energiepolitik im gesellschaftlichen Wandel von Belarus und Ukraine, Lit Verlag, Münster 1999, 472 S., ISBN 3-8258-4549-4
- Band 8 Claudia Wagner, Rußlands Krieg in Tschetschenien. Politische Transformation und militärische Gewalt, Lit Verlag, Münster 2000, 220 S., ISBN 3-8258-4670-9
- Band 9 Volker Weichsel, Westintegration und Rußlandpolitik der Tschechischen Republik, Lit Verlag, Münster 2000, 136 S., ISBN 3-8258-4833-7

Veröffentlichungen in anderen Buchreihen

Bernhard Moltmann/Astrid Sahn/Manfred Sapper (Hg.), Die Folgen von Tschernobyl. Herausforderungen und Auswege, Verlag Haag und Herchen, Frankfurt 1994, 207 S., ISBN 3-86137-141-3

Mariana Hausleitner, Die sowjetische Osteuropapolitik in den Jahren der Perestrojka, Campus, Frankfurt 1994, 309 S., ISBN 3-593-35200-1

Egbert Jahn/Rudolf Wildenmann (Hg.), Stability in East Central Europe? Stabilität in Ostmitteleuropa? Studien zur gesellschaftlichen Entwicklung, Bd. 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1995, 213 S., ISBN 3-7890-3852-0

Manfred Sapper, Großmachtspolitik ohne Großmachtressourcen. Rußlands Irak- und Nahostpolitik, HSFK-Report 1/1999, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt 1999, 54 S., ISBN 3-933293-12-X

FKKS-Sonderveröffentlichungen

Periodika der Sozialwissenschaften und Zeitgeschichte aus Ostmittel- und Osteuropa. Bibliographie und Verzeichnis der Bestände in Baden-Württemberg und Hessen, April 1997

Egbert Jahn/Astrid Sahn/Manfred Sapper (Hg.), Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa. Momentaufnahmen der Transformation Europas, Dezember 1997

Gerard Holden, International Relations During and After the Cold War. A Comparative Approach to Intellectual History and Culture, März 1998

Manfred Sapper (Hg.), Litauen, Lettland und die Europäisierung Europas. Eine Reise zur Osterweiterung des europäischen Denkens, Januar 2000

Untersuchungen des FKKS

- 1/1992 Egbert Jahn, Der Umbruch in Osteuropa. Eine Herausforderung an Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- 2/1992 Manfred Sapper, Das sowjetische Militär und die Nationalitätenkonflikte
- 3/1992 Arvydas Juozaitis, The Lithuanian Independence Movement and National Minorities
- 4/1992 Egbert Jahn, Nationalismus und Demokratie - Einheit oder Widerspruch?
- 5/1993 Astrid Sahn, Die Auswirkungen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl in der Republik Belarus, der Russischen Föderation und der Ukraine. Eine Orientierungshilfe
- 6/1994 Peter Bonin, Rußland und der Krieg im ehemaligen Jugoslawien
- 7/1995 Olga Wassiljewa, Konflikte im Nordkaukasus. Ursachen, Verlauf und Perspektiven
- 8/1995 Alexander Grossman, Den Krieg gewonnen, den Frieden verloren? Rußland und der 50. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg
- 9/1995 Astrid Sahn, Die gescheiterten Parlamentswahlen in Belarus. Eine regional differenzierende Analyse
- 10/1996 David Oberhuber, Rußlands Nuklearsektor zehn Jahre nach Tschernobyl. Kontinuität im Wandel
- 11/1996 Michael Zimmermann, Zigeunerpolitik im Stalinismus, im „realen Sozialismus“ und unter dem Nationalsozialismus. Eine Untersuchung in vergleichender Absicht
- 12/1996 Gediminas Vitkus, Lithuanian-Russian Relations in 1990-1995. A Study of Lithuanian Foreign Policy
- 13/1997 Alexandr Kokejew/Georgi Otyrba, Der Weg in den Abchasien-Krieg
- 14/1997 Franz Preißler, Demokratische und autoritäre Einstellungen in der rußländischen Gesellschaft. Eine Studie zur politischen Kultur
- 15/1997 Elke Siehl, Privatisierung in Rußland
- 16/1997 Olaf Atja Lemmingson, Die Entwicklung von Bankensystem und Finanzmarkt in Rußland
- 17/1998 Johannes Baur, Kampf ums Öl? Wirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen der Rußländischen Föderation im Kaspi-Raum
- 18/1998 Irina Bugrova, Politische Kultur in Belarus. Eine Rekonstruktion der Entwicklung vom Großfürstentum Litauen zum Lukašenko-Regime
- 19/1998 Olga Abramova, Integration zwischen Realität und Simulation. Die belarussisch-rußländischen Beziehungen seit 1991
- 20/1999 Rolf Peter, Zwischen Konflikt und Kalkül. Die „nationale Frage“ in Kasachstan
- 21/1999 Guido Houben, Drogen in Rußland. Überlegungen zu Staat, Gesellschaft, organisiertem Verbrechen und internationaler Kooperation
- 22/1999 Manfred Sapper (Hg.), Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen
- 23/1999 Egbert Jahn, „Nie wieder Krieg! Nie wieder Völkermord!“ Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem
- 24/2000 Susan Stewart, Sprachenpolitik als Sicherheitsproblem in der Ukraine
- 25/2000 Andreas Reich, Politisches Patt in Tschechien. Ursachen, Konsequenzen, Perspektiven
- 26/2001 Timm Beichelt, Autokratie und Wahldemokratie in Belarus, Russland und der Ukraine
- 27/2002 Margarita M. Balmaceda, EU Energy Policy and Future European Energy Markets: Consequences for the Central and East European States
- 28/2002 Tadeusz Olszański, Die Ukraine und Rußland: Von der Desintegration zur Reintegration?